

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet.

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Büdenscheid, Bollwerk, Bollme, Rierspe, Bahnhof, Rierspe, Rönshof, Reinerzhagen, Balbert, Mühlhose, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. □ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 290.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92. □ □ □ □ □

Halver
Montag, den 12. Dezember

Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinsichtlich bei zwangsweiser Beibehaltung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber.“

1910.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten, der Roman befindet sich im zweiten Blatt.

Und Bethmann sprach.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)
Berlin, 10. Dezember.

Den langen Sommer des Mißvergnügens hindurch ist von der politischen und der Witzblattpresse an der Büste des Reichskanzlers gearbeitet worden, bis das schwarz-blaue Tonmodell fertig dastand. Das ist es! Aber nun erscheint der Reichskanzler selbst, bezieht sich die Ferienarbeit der öffentlichen Meinung und wirft die ganze von den Modellierhölzern mühsam zurechtgeschabte Büste einfach vom Postament. Eine Sammerarbeit, sagt er; zum Sprechen unähnlich.

Bethmann ist nicht ein Mensch der großen oder auch nur der gewinnenden Geiste, weil schon die überlangen Glieder ihn daran hindern. Steht er, so kann er mit den Fingern, wenn er sich nicht bückt, die Tischplatte nicht erreichen, muß also die Arme ohne Stütze hängen lassen und kann sie bloß gelegentlich konvulsivisch vorschleudern. Das ist immerhin noch besser, als mit den Händen in den Hosentaschen oder in dem Achselarmbündel zu sprechen, nur es geniert der Redner selbst. Aber was Bethmann an der von Lessing geforderten „körperlichen Beredsamkeit“ abgeht, das wird reichlich aufgewogen durch die zwingende innere Wahrhaftigkeit. Man glaubt es ihm auch, wenn er sagt, daß das Urteil der Presse ihn völlig kalt lasse, denn man sieht ja, wie wenig er auf die Pole gibt, wie er lediglich der Sache dienen will.

Schon vor der Kanzlerrede wurde von einem Wissen, der es aus dem Pressebureau des Auswärtigen Amtes hatte, auf den Tribünen des Reichstages erzählt, die Konservativen würden „eins auf den Hut bekommen“. Das war denn auch der Fall. Der Kanzler verwahrte sich gegen die Meinung, als würde er jemals von Herrn von Heydebrand „Direktiven“ entgegennehmen, und erklärte insbesondere, daß er für etwa von der Rechten geforderte Ausnahmemaßnahmen nicht zu haben sei. Das ist aber nur ein Körnchen aus der Rede. Als man sie ganz gehört hatte, konnte man im Zweifel darüber sein, welche Partei am meisten „auf den Hut bekommen“ habe; es war nämlich eine Abjage an jegliches Parteiregiment überhaupt, eine Ablehnung der parlamentarischen Machtpolitik, wobei der Kanzler nur Beauftragter der Mehrheit ist.

Und Bethmann sprach, wenn man alles in einen Satz zusammenfassen will: Ich bin kein schwarz-blauer Angestellter, aber auch nicht junger Mann beim Bülow-Block, sondern nach der Verfassung und nach meinen eigenen Taten der leitende Staatsmann, der im Parlament weiter nichts zu tun hat, als die Einigung irgend einer Mehrheit auf das Programm herbeizuführen, das ich für richtig halte und das vom Kaiser und den Verbündeten Regierungen gebilligt wird.

Dieses Bekenntnis steht in einem gewissen Gegensatz zu dem letzten Auftreten des Fürsten Bülow im Amte, der sich mit „seinem“ Block auf Leben und Sterben vereint hatte und darum ging, als die Linke nicht mehr mitmachte. Vielleicht fühlte Bethmann selber, daß man dies aus seinen Worten herauszögen könne. Und darum fand er noch eine verbindliche Formel für den Abgang seines Vorgängers: Fürst Bülow, so sagte er, habe seine Version der Sache zum patriotischen Opfer gebracht. Auch ein anderer in der Versenkung Verschwendener, dessen Namen die Bureaufratie nicht mehr kennen will, wird wohlwollend zitiert: Graf Posadowski. Und indem er ihn heraufbeschwört, unterstreicht Bethmann eigens die Zustimmung, daß er für unsere Sozialpolitik und unsere Wirtschaftspolitik nach wie vor fest einstehe.

Der größte Feind dieser unserer bewährten Politik ist die Sozialdemokratie; und ihr gilt der größte Teil der Kanzlerrede. Da wird das Bild wieder dramatisch wie an den „großen Tagen“ der Ara Bülow. Rärm und Zwischenrufe ganz links, ein donnerndes „Nein!“ von rechts und aus der Mitte, dem sich auch die National-Liberalen anschließen. Eine Scheidung wie einst während der Sozialtarifkämpfe: nur der Fortschritt ist noch an der Seite der Roten zu finden, das ganze übrige Haus ergreift stürmisch Partei für den Kanzler.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat sich jetzt für die Aufnahme des Abgeordneten Prof. Spahn in die Fraktion entschieden. In der betreffenden Fraktions-Sitzung wurde aber sehr lange und erregt über den „Fall Spahn“ diskutiert. Die zum Schluß der Diskussion gefasste Resolution besagt u. a.: Die Fraktion des Zentrums im Reichstage betrachtet die Bedenken gegen eine Aufnahme des Prof. Martin Spahn für berechtigt, nachdem Prof. Spahn über die von ihm vor zwölf Jahren zu dem Grafen v. Helldorf angeknüpften Beziehungen sein Verhalten ausgesprochen, und nachdem über die beanstandeten literarischen Rundgebungen befriedigende Erklärungen von seiner Seite abgegeben worden sind.

Über die Beschäftigung jugendlicher Fabrikarbeiter beiderlei Geschlechts und von Fabrikarbeiterinnen im Jahre 1909 werden in der Statistik des Deutschen Reichs folgende Angaben gemacht: Im Jahre 1909 wurden in 95 304 Fabriken jugendliche männliche und weibliche Arbeiter und in 88 889 Anlagen erwachsene Arbeiterinnen beschäftigt. Die Zahl der Jugendlichen betrug 458 085, darunter waren 11 542 Kinder unter 14 Jahren, und zwar

6166 Knaben und 5376 Mädchen. Die übrigen Jugendlichen standen im Alter von 14 bis 16 Jahren, von ihnen waren 290 277 männlichen und 156 263 weiblichen Geschlechts. Gegen das Vorjahr ist die Zahl der beschäftigten Kinder um 520 gesunken, dagegen hat sich im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der erwachsenen werktätigen Arbeiterinnen um rund 40 000 gehoben.

Der Zentralverband deutscher Industrieller hielt in Berlin eine Delegiertenversammlung ab. Zum letzten Male erstattete dabei der nun 80-jährige, von seinem Amte zurücktretende Generalsekretär Bued den Jahresbericht, der im ganzen den Charakter einer politischen Rede trug. Der Bued tabelte darin mancherlei an unsern gegenwärtigen Zuständen und forderte namentlich „schärfere Strafen gegen die Ausschreitungen der Sozialdemokratie und gesetzlichen Schutz für die Arbeitswilligen“. Der Vorsitzende Landrat a. D. Rötger teilte darauf mit, daß Dr. Bued zu Ehren eine Bued-Stiftung gegründet worden sei, die sich bereits auf 70 000 Mark beläuft. Ferner wurden dem Jubilar eine Reihe Adressen von verschiedenen industriellen Vereinen übergeben. Es folgte dann eine kurze Aussprache über den Jahresbericht. Zum Nachfolger Bued's wurde Regierungsrat Dr. Schweighofer gewählt.

Das soeben erschienene vierte „Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reiches“ enthält die Hauptzahlen der deutschen Kriminalstatistik für 1909. Danach hat im letzten Jahre die Zahl der wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze Verurteilten eine kleine Abnahme gezeigt, nachdem sie im Jahre 1908 erheblich zugenommen hatte. Es sind nämlich 544 191 Personen verurteilt worden gegen 548 410 im Jahre 1908, 530 723 im Jahre 1907, 520 356 im Jahre 1906 und 468 319 im Jahre 1905. Gegenüber dem Jahre 1908 ist also ein Rückgang von 4219 oder 0,8 vom Hundert erfolgt. In zehn Jahren ist die Zahl der Verurteilten um 75 872 oder 16,5 vom Hundert gestiegen. Da in derselben Zeit die Gesamtbevölkerung des Reiches sich um 15,6 vom Hundert vermehrt hat, ist die Zunahme der Kriminalität nicht viel stärker gewesen als die der Bevölkerung.

Der preussische Landtag dürfte sich in der kommenden Session auch mit einem gegen den Serienloschwindel gerichteten Gesetzesentwurf zu beschäftigen haben. Die in dem Entwurf vorgesehenen Vorschriften sollen die Möglichkeit bieten, gegen die Unternehmer, die durch Veruntreuung der Prämien- und Serienlose das Publikum gewerbsmäßig ausbeuten, Strafanklage zu stellen. Auch gegen schwindelhafte Annoncen, die sich auf gewisse Serien- und Prämienlos-Gesellschaften beziehen, soll Stellung genommen werden. Im wesentlichen entspricht der vorliegende Gesetzesentwurf dem Gesetz, das dieses Jahr in Hamburg eingeführt wurde.

Um einer Resolution des Reichstages gerecht zu werden, die eine Erhöhung der Anwaltsgebühren gefordert hatte, war von der Reichsregierung eine Enquete über das Einkommen der Rechtsanwälte aus den Prozessgebühren geplant. Diese Enquete ist jedoch daran gescheitert, daß die Anwaltskammern, an die sich die amtlichen Stellen gewandt hatten, die Beantwortung der zum Zweck einer Einkommenstatistik der Anwälte vorgelegten Fragebogen abgelehnt haben.

Keinerlei Überraschung hat die Reichstags-Stichwahl im Wahlkreise Rabiau-Wehlau gebracht. Man mußte ja nach dem Ausfall der Hauptwahl, wieviel die Glücke geblieben hatte. Der Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei Bürgermeister Wagner-Tapiau siegte mit Hilfe der sozialdemokratischen Stimmen über seinen konservativen Gegner, den Landesrat a. D. Burchard. Ein bemerkenswertes Moment weist immerhin die Stichwahl auf: während sich auf den konservativen Kandidaten ziemlich genau dieselbe Stimmenzahl vereinigte wie bei der Hauptwahl, erwarb der fortschrittliche Kandidat noch einige Hundert Stimmen mehr, als Kreisheim und Sozialdemokratie zusammen bei der Hauptwahl erhalten hatten. Nach amtlicher Mitteilung wurden bei der Stichwahl im ganzen abgegeben 17 067 Stimmen; davon entfielen auf Bürgermeister Wagner-Tapiau (Fortschrittliche Volkspartei) 9844 Stimmen, auf Burchard, Landesrat a. D., Aufstiehl (Deutschkonservativ) 7223 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt. Die Majorität, mit der Herr Wagner gewählt wurde, beträgt 2621 Stimmen. Bei der Hauptwahl erhielt bekanntlich der konservative Kandidat 7218 Stimmen, während auf den Fortschrittler 5527 und auf den Sozialdemokraten 3708 entfielen.

Großbritannien.

In Belfast kam es aus Anlaß der Wahlen zu stürmischen Straßenszenen, bei denen mehrere Personen verletzt und viele Schaufenster eingeworfen wurden; auch einige Revolververletzungen wurden abgefeuert. — Der Schatzkanzler Lloyd George erklärte in Bangor und Minister Churchill in Swindon, die Regierung besitze eine gute substantielle und homogene Majorität, und es sei ein Unfug von Balfour, wie es geschehen, von einer neuen Wahl zu sprechen, die in wenigen Monaten stattfinden müsse.

Frankreich.

Die Deputiertenkammer beschäftigte sich mit einer Interpellation des Abg. Girod, die also lautete: Welche Maßnahmen gedenkt die Regierung zu treffen, um künstliche Preistreiberien und das wucherische Auslaufen von Spiritus auf dem französischen Markte zu verhindern? In der Beantwortung dieser Interpellation und der des Deputierten de Monzie über die Zuckerpreise führte der Handelsminister Dupuy aus, daß die Preisschwankungen des Spiritus durch eine Anzahl Börsenspieler und Spekulantien hervorgerufen würden, zu deren Verteidiger

er sich nicht aufwerfen wolle. Die im vorigen Jahre angestellte Untersuchung habe schlimme Börsenmanöver aufgedeckt, denen aber mit dem Gesetz nicht beizukommen sei. Eine Kommission studiere augenblicklich die Frage der Reform der Produktbörsen und der Märkte. Es sei angebracht, die strafgesetzmäßigen Bestimmungen zu ergänzen.

Türkei.

Nach einer Konstantinopeler Meldung haben Beduinensämme die Stadt Akrat, die im Osten des Toten Meeres liegt, angegriffen, die Besatzung niedergemacht und über hundert Christen abgeschlachtet. Ferner wurde die Station Katrane an der Hedschasbahn von Beduinen überfallen und zerstört. Die Beamten mit ihren Familien sollen ebenfalls niedergemetzelt worden sein. Die Regierung hat in die bedrohten Gegenden Truppen entsandt.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 10. Dez. Der Preussische Landes-Eisenbahnrat beschloß, die Margarine in den Gült-Spezialtarif für bestimmte Güter aufzunehmen.

Berlin, 10. Dez. Offiziere und Beamte der Schutzmannschaft, die bei den Arbeiter-Krawallen besonders bemerkenswert hervorgetreten, erhielten Ordensauszeichnungen. U. a. wurde dem Polizeimajor Klein die königliche Krone zum Roten Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen.

Berlin, 10. Dez. In der Kommission des Reichstages zur Vorberatung der Zuwachssteuer wurde ein Antrag auf Einführung der Steuerpflichtigkeit der Landesherrn mit 13 gegen 12 Stimmen angenommen.

Berlin, 10. Dez. Die Budgetkommission des Reichstages verhandelte über die Fernspreckgebührenordnung in zweiter Lesung. Sie änderte die Beschlüsse erster Lesung in einigen wesentlichen Punkten um. Die hauptsächlichste Änderung ist die Befreiung der vom Staatssekretär besonders angeforderten Einzahlung einer 250-Kilometer-Zone mit einer Gebühr von 75 Pfennig.

Berlin, 10. Dez. Eine Novelle zum Militärstrafgesetzbuch und zur Militärstrafgerichtsordnung ist dem Reichstage zugegangen. Die Novelle, die nur formelle Bedeutung hat, ist notwendig geworden durch die im Etat für 1910 vorgesehene Umwandlung der Veterinär-Beamtenstellen sowie die Umgestaltung der Militärveterinär-Akademie.

Bremen, 10. Dez. An Stelle des in den Ruhestand getretenen Bürgermeisters Dr. Pauli ist Senator Dr. Marcus zum Bürgermeister bis zum Schluß des Jahres 1915 gewählt worden.

Konstantinopel, 10. Dez. Der „Osmanische Mond“ meldet aus Haifa, daß einer der flüchtigen Mörder des Deutschen Unger verhaftet worden ist.

Kalkutta, 10. Dez. Bei einem Überfall von Hindus auf Mohammedaner in Kalkutta wurden 160 Mohammedaner schwer verletzt.

Deutscher Reichstag.

(98. Sitzung.)

CS. Berlin, 10. Dezember.

Der heutige zweite Tag der Etatsberatung hat das selbe, nur noch etwas lebhaftere und buntere Bild wie der gestrige. Die Bepfropfung leitete aber heute der Reichskanzler selber ein. Sofort nach der Eröffnung der geschäftlichen Einleitung erhob sich der Kanzler und nahm das Wort.

Reichskanzler von Bethmann Hollweg.

Ich werde mich zur äußeren Politik erst später, vorläufig nur zur inneren äußern. Der Zusammenhang zwischen der Reichsfinanzreform und dem Etat für 1911 liegt auf der Hand. Praktisch entscheidend ist: Wie hätten wir uns einrichten sollen, wenn die Reichsfinanzreform nicht gewesen wäre? (Sehr richtig! rechts.) Wir hätten eine Milliarden neuer Reichsschulden. Über den Streit um diese oder jene Steuerart hat man ganz vergessen, daß die verflorenen Finanzwirtschaft so nicht weiter gehen konnte. (Zustimmung rechts, Unruhe links. Andauernde Unterbrechungen.) Deshalb hat auch Fürst Bülow wegen der Ablehnung der Erbschaftsteuer nicht den Reichstag aufgelöst. Diesen Vorgang sucht man jetzt in parteipolitischen Interesse zu verkleinern. (Sehr richtig! rechts.) Der Etat für 1911 ist die bündigste Rechtfertigung dafür, daß die Verbündeten Regierungen den Beschlüssen der Reichstagsmehrheit beigetreten sind. Der Vorwurf des ungenügenden Ertrages der neuen Steuern soll wohl nur bedeuten, daß die Herren nicht nur die Steuern anders umgelegt wissen wollten, sondern auch dem Reiche mehr Mittel gegeben hätten. (Sehr richtig!) Die Besorgnisse einer Vernachlässigung unserer Wehrmacht sind unbegründet, und alle Erzählungen von Kriegen zwischen der See- und der Reichsverwaltung gehören in das Reich der Fabel. Ich würde noch heute neue Steuern vorschlagen, wenn die Aufrechterhaltung unserer Wehrmacht in Frage stünde. (Beifall.) Für solche Forderungen würde das deutsche Volk immer eintreten. (Sehr richtig! rechts.) — Der Kanzler wendet sich dann zu einigen noch bevorstehenden gesetzgeberischen Aufgaben, so zur Frage der elias-lothringischen Verfassung, zum Staatsangehörigkeitsgesetz, das er noch in dieser Session vorlegen zu können hofft. — Die Frage, wie ich mich zur Wirtschaftspolitik stelle, beantworte ich dahin, daß ich an

den bewährten Grundlagen unserer Wirtschaftspolitik mit allem Nachdruck festhalte. (Sturm. Bravo! rechts, Lachen links.) Damit handle ich im Einklang mit der großen Mehrheit dieses Reichstages! Man hat zwar in der Presse behauptet, eine solche Parole sei aufgebraucht und gegenstandslos, aber das sieht in merkwürdigem Widerspruch zu zahllosen Interpellationen hier im Reichstag. Die Sozialdemokraten — und ihre Behauptungen finden in einem großen Teil der freiständigen Presse verständnisvolle Aufnahme (Beif. Bravo! rechts, Lachen links) — behaupten, daß unsere Wirtschaftspolitik der Vater alles Unglücks ist. In Wahrheit nämlich Landwirtschaft, Industrie und Handel, das die Wirtschaftspolitik, auf der sich unser wirtschaftliches Leben so glänzend entwickelt hat, aufrecht erhalten wird. Auch der Mangel der bevorstehenden Wahlen wird verfliegen und wie diese Wahlen auch ausfallen werden, eine Witterdämmerung wird nach ihnen nicht anbrechen. (Beifall rechts, Widerspruch links.) Dann wird sich auch herausstellen, ob

es lag war, daß sich die Parteien, die trotz ihrer abweichenden Parteiansicht in den großen Fragen der Nation denselben Ziele zustreben, so bitter untereinander befehden haben. Ich kann und werde mich nicht mit irgendeiner Partei identifizieren. Durch eine bestimmte Wahlparole würde ich die Wahlkraft ja unendlich erleichtern. Den Gefallen werde ich Ihnen aber nicht tun. (Seitens rechts.) Das Gerüde von dem schwarz-blauen Reichskanzler hat die Wählerkreise reichlich mit Stoff versehen, mich persönlich läßt es gänzlich kalt. (Lachen links.) Ich diene nicht dem Parlament (Zuruf der Soz.: Über den Fünftern!). Und den Fünftern ebenso wenig wie Ihnen. Finde ich bei meiner Politik die Unterstützung des Zentrums und der Konservativen, so nehme ich sie genau so dankbar an, wie die irgend einer anderen Partei. — Damit komme ich zum Verhältnis zur Sozialdemokratie. Vor 14 Tagen richtete Herr von Sodenbrand die Aufforderung an mich, den revolutionären Umtrieben vorzubeugen. Ich meine durchaus nicht, daß die Parteien, die den gegenwärtigen Zustand für lückenhaft ansehen, nicht das Recht haben, den Regierungen bestimmte Vorschläge zu machen. Es wäre auch die absolute Pflicht der Regierungen, mit Vorschlägen hervorzutreten, wenn die gegenwärtigen Machtmittel nicht mehr ausreichen. Ich kann aber nicht den Eindruck im Lande aufkommen lassen, als bedürfe die Regierung eines besonderen Ansporns bei ihrer Aufgabe zum Schutze der staatlichen Ordnung. (Hört, hört! und Sehr richtig! links. Bewegung.) In anderen Ländern ist freilich die Staatsgewalt besser gestellt, wenn es sich um Vergehen gegen die öffentliche Ordnung handelt. Dort besteht ein beschleunigter Verfahren (Sehr richtig! rechts). Sehen Sie den französischen Eisenbahnenzustand an. Ebenso ist es in England, das doch gewiß nicht reaktionär ist (Seitens rechts). Bei uns münden solche Vorgänge in einen Montreprozeß aus (Sehr wahr! rechts). Offensichtlich wird unsere Strafprozessordnung hier Wandel schaffen (Beifall rechts). Auch unsere sozialpolitischen Einrichtungen dürfen nicht zu Werkzeugen einer Machtpolitik mißbraucht werden (Sehr gut! rechts und bei den Natl. Große Unruhe bei den Soz.). Auch unser Strafgesetzbuch genügt nicht gegen die aufstrebende Tätigkeit fanatischer Agitatoren. Die Kommission, die sich mit der Neuordnung dieser Materie beschäftigt, hat in dieser Richtung bereits bestimmte Vorschläge formuliert (Beifall rechts, Arm bei den Soz.). Wer den Massen predigt, daß es erst gut werden kann, wenn das Bestehende zerstört ist, der trägt Schuld, wenn die Massen die Konsequenzen ziehen (Große Unruhe links). Deshalb ist die Sozialdemokratie moralisch mitverantwortlich an den

Gegeben von Moabit.

(Stürmisches Sehr richtig! rechts; Unruhe links. Zuruf: Der Reichskanzler greift in ein schwebendes Verfahren ein!) Wenn Ihnen (nach links) das unangenehm ist, dann hätten Sie nicht selber die Angelegenheit berühren müssen. Ihr Abgeordneter Scheidemann hat die Moabiter Vorgänge zu neun Zehntel auf Konto der Polizeispitze gesetzt. Aber überall haben sich derartige Vorgänge aus dem politischen Schutze der Arbeitswilligen entwickelt, sie endeten mit Repressalien und Verhärtnungen. (Wachen und trionische Zurufe bei den Soz.: O! O! Wer Wind sät, muß Sturm ernten. (Sehr wahr! rechts.) Nach dem „Vorwärts“ sollen die Moabiter Unruhen womöglich auf höhere Befehl von der Polizei angeregt worden sein. Das ist eine unbewiesene und unsinnige Behauptung. (Große Unruhe bei den Soz. Abg. Stücken ruft: Wollen Sie die Bezeugen beeinflussen? (Arm rechts.) Dieser Behauptung setze ich die öffentliche Anerkennung entgegen, daß die Polizei in Moabit ihre Pflicht getan hat. (Stürmisches Bravo! rechts und im Zentrum, große Unruhe bei den Soz. Rufe rechts: Ruhe! Ruhe da draußen! Erneuter Widerspruch bei den Soz. Unruhe im ganzen Hause. Zurufe bei den Soz.: Sie haben ja die Polizei beeinflusst!) Ich beeinflusse niemand. Hinter der Propagandatheorie wollen Sie bloß Ihre moralische Mißbilligung verbergen. Sie wollen die Massen in immer größere Verbitterung hineinziehen. Das stimmt auch überein mit den tatsächlichen Lehren Ihrer Führer. Auf solche Vorgänge wie in Moabit arbeiten Sie planmäßig hin. (Sehr richtig! rechts.) Daß Ihnen die Verhältnisse der Moabiter Zauberkünste nicht passen, ändert am Kern der Sache gar nichts. (Beif. Zustimmung rechts, stürmischer Widerspruch bei den Soz.)

Sollen wir nun unsere Zuflucht zu Ausnahmemaßregeln nehmen und damit eingestehen, daß wir uns der Sozialdemokratie nicht mehr erwehren können? Ich bin der Ansicht des Fürsten Bülow, daß bei furchtloser Anwendung der vorhandenen gesetzlichen Mittel Monarchie und Gesellschaft geschützt und jeder versuchte Umsturz niedergehalten werden kann. Vorschläge zu Ausnahmengesetzen mache ich Ihnen nicht. (Beifall links.)

Die Einheit unseres Rechts, die Stärke des Heeres, die Schaffung der deutschen Flotte, die Sozial- und Wirtschaftspolitik — Konföderation und Zentrum und Liberalismus, ihrer aller Verdienste stehen darin. — Nur durch gemeinsame Arbeit kann erhalten werden, was durch gemeinsame Arbeit geschaffen worden ist. Schalten Sie dauernd einen Bestandteil aus, so wird dem Wohl des Vaterlandes nicht gedient sein. Nur diesem Wohle zu dienen, haben wir alle ein Recht, aber auch die Pflicht. (Beif. Beifall b. d. Konf. u. d. Zentrum, Bischen b. d. Soz.)

Abg. Baffermann hält zu Beginn seiner Rede daran fest, daß die Reichsfinanzreform nicht dem sozialen Gedanken entspreche. Wenn Fürst Bülow nach der Ablehnung der Erbschaftsteuer den Reichstag aufgelöst hätte, wäre der Aufschwung der Sozialdemokratie nicht erfolgt. Der Kanzler hat unsern Beifall, daß die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen mit voller Energie durchgeführt werden sollen. Ausnahmemaßregeln sind aber nicht erforderlich. Die Moabiter Vorfälle sind nicht zu unterschätzen. Die Polizei hat aber sicher die Sache nicht provoziert. An der jetzigen Ausdehnung des Verfahrens trägt aber auch die Behörde schuld. Der Schatzsekretär verdient Lob für seinen Eifer, aber werden die neuen Steuern wirklich immer so viel bringen, als veranschlagt worden ist? Redner geht dann auf die auswärtige Politik über, die sich bei Herrn von Kiderlen in guten Händen befindet. Der Redner des Zentrums, so schloß Baffermann, hat zum Sammeln der bürgerlichen Parteien geblasen. Im Zeichen der Vorromantik-Enzyklika aber kann uns ein Bündnis mit dem Zentrum nicht erwünscht sein. (Beifall.) Wir haben ein tüchtiges Volk, das vorwärts strebt. Wir werden aber, was wir erstreben, nur erreichen, wenn Thron und Volk treu zusammenstehen. (Beifall rechts.)

Deutschlands auswärtige Politik.

Reichskanzler von Bethmann Hollweg nimmt daraufhin erneut das Wort, um über die Fragen der auswärtigen Politik zu sprechen. Auf die Marokkofrage will ich nicht eingehen, weil das Vorgehen eines französischen Schiffes nach Agadir bisher keine amtliche Aufklärung gefunden hat. Auf die Einzelheiten der türkischen Anleihe will ich hier nicht eingehen, sondern nur betonen, daß die kaiserliche Regierung die Finanzverhandlungen der Türkei mit ihrer Sympathie begleitet. Über unsere Beziehungen zu England und die angeblichen Verhandlungen über die vertragsmäßige Beschränkung der Rüstungen zur See kann ich mitteilen, daß Großbritannien allerdings wiederholt diesem Gedanken Ausdruck gegeben hat, ohne jedoch Anträge zu stellen. Wir begegnen uns mit England in dem Wunsch, Rivalitäten, insbesondere über unsere Rüstungen zur See, zu vermeiden. Die Entrevue in Potsdam ist harmonisch verlaufen. Als ihr Resultat ist hervorzuheben, daß von neuem festgestellt wurde, daß sich die beiderseitigen Regierungen in keinerlei Aktionen einlassen werden, die ihre Spitze gegen die andere richten. In Potsdam wurden auch die beiderseitigen Interessen in Perfektion abgegrenzt. Wir mußten zugeben, daß Deutschland einen besonderen Einfluß in Nordpersien geltend machen kann, und wir teilen den Wunsch, daß dort die Ruhe und die Ordnung so bald wie möglich wieder hergestellt wird. (Beif. Beifall.)

Abg. Dr. Wiemer (Fortf. v. p.): Auch die Freirechtigen sind zur praktischen Mitarbeit stets bereit. Aber die Sünden der Vergangenheit bleiben bestehen. Wie steht's mit der Privatbeamten-Versicherung? Wie steht es mit der preussischen Wahlreform? (Der Reichskanzler wendet sich lächelnd zum Unterstaatssekretär Wabnische.) Der Kanzler hat es unternommen, auf die Schäden unserer „bewährten“ Wirtschaftspolitik hinzuweisen. Wir wollen eine schrittweise Herabsetzung der Zölle. Wie denkt sich der Reichskanzler die freie Entwicklung des Staatslebens und den konstitutionellen Ausbau der Verfassung? Wie denkt Fürst von Bethmann Hollweg (Stürmisches Heiterkeit, der Reichskanzler schüttelt mit dem Kopf) über die Durchführung der Gleichberechtigung aller Staatsbürger? Er will kein Parteikanzler sein, aber seine Taten passen ausgezeichnet in den schwarz-blauen Kurs hinein. Die Vorgänge beim Wahlschiff in Labiau-Wehlau sprechen deutlich von der bei uns herrschenden Wirtschaft. Der Sturm draußen im Lande ist durch eine falsche und verkehrte Politik hervorgerufen.

Abg. Freiherr von Camp (Mp.) betont auch seinerseits, daß die Finanzreform notwendig gewesen sei. Sonst wären wir aus der Finanzmiserie nicht herausgekommen. In der eckelotbringenden Verfassungsfrage haben wir hinsichtlich des Wahlrechts große Bedenken. (Hört! hört!) Ich warne vor zu viel neuen Gesetzen. Die Sozialdemokratie sollte dem Kanzler dankbar sein, daß er sich auch mit ihr beschäftigt hat; ihre Plätze sind aber leer! (Zuruf: Weil Sie reden! Stürmisches Heiterkeit.) Die sozialdemokratische Gefahr dürfen wir nicht zu gering einschätzen. Bei den Moabiter Vorgängen ist es bebaulich, daß nicht die eigentlichen Akteure, sondern offenbar Unschuldige gefaßt worden sind (Hört! hört!), die nur von den Sozialdemokraten verführt waren. Der gegenwärtige Schatzsekretär ist der tüchtigste, den ich seit 26 Jahren kennen gelernt habe. (Beifall.) Das Haus verlag sich. Nächste Sitzung Montag.

Lokales und Provinzielles.

Halber, den 12. Dezember 1910.

* Zur Jagd. Der Bezirksauschuß legte den Beginn der Schonzeit für Vint, Hasel- und Fasanenhennen auf den 18. Januar 1911 an. Für dieses Wild ist also der 17. Januar der letzte Jagdtag.

* Der Titel „Kaufmann“. In der handeltreibenden Welt, wie auch in weiteren Kreisen der Bevölkerung wird es als ein Mißstand empfunden, daß die Standesbezeichnung Kaufmann in immer weitgehender Weise angewandt und dadurch oft die eigentliche Stellung verdunkelt wird. Einer Anregung der Düsseldorf Handelskammer folgend, hat jetzt der dortige Oberbürgermeister angeordnet, daß im amtlichen Verkehr künftig möglichst nur derjenige als Kaufmann bezeichnet wird, der das Handelsgewerbe selbständig betreibt. Den Angehörigen näherer Berufsbezeichnung, wie Fabrikdirektor, Prokurist, Reisender, Buchhalter, Handlungsgehilfe, Handlungslehrling und dergleichen beigelegt werden. Es wäre zu wünschen, daß diese Anordnung nicht ohne Wirkung auch auf das bürgerliche Leben bliebe und daß man zu dem alten guten Brauch, wonach die Bezeichnung Kaufmann nur bei dem selbständigen Handeltreibenden angewandt werde, zurückkehre.

* Der schlaue Gutsverkäufer. Ein sehr charakteristisches Beispiel für den Wert einer Zuwachssteuer wird aus dem Fürstentum Lippe gemeldet: dort wollte vor kurzem die Bauerngemeinde Wahrentrupp eine Zuwachssteuer einführen. Der größte Besitzer aber hintertrieb diesen Plan, indem er ihn für töricht und sich bereit erklärte, bei einem günstigen Verkaufe seines Gutes freiwillig 5000 Mark in die Gemeindekasse zu zahlen. Dieser Gewinn scheint die Gemeindevertreter bestochen zu haben. — Nun ist dieses Gut Wistinghausen, das der Besitzer einst für 300000 Mark erworben hatte, an eine Bank verkauft, die glaubt, günstige Vorbedingungen für die Anlage einer Zementfabrik dort gefunden zu haben. Der Verkaufspreis beträgt etwa 1200000 Mark, also etwa das vierfache des Erwerbspreises. Der glückliche Besitzer hat mit Vergnügen der Gemeinde von seinen 900000 Mark Gewinn die versprochenen 5000 Mark bezahlt. Hätte die Gemeinde eine bescheidene Zuwachssteuer eingeführt, so hätte sie sicher ein vielfaches erhalten — und wäre darin irgend etwas Unberechtigtes gewesen?

+ Halber, 12. Dez. Die gelungene Theater-Vorstellung Alt-Heidelberg erfreute sich eines besseren Besuches als die vorhergegangenen Abende und bot darstellerisch durchweg nur gutes; damit soll nicht gesagt sein, daß die zuerst gegebenen Vorstellungen nicht gleichartige gewesen wären, vielmehr möchten wir mit diesem Hinweis ein Lob aussprechen, welches in erster Linie dem Ensemble zu Gute kommen soll. Was wir hier gestern zu sehen Gelegenheit hatten überstieg wenigstens bei weitem all das was bisher in Halber von früheren Gesellschaften geboten wurde. Ein derartig künstlerisch geleitetes Ensemble, wie dasjenige des Herrn Müller es ist, ist uns lange nicht begegnet. Am Dienstag gedenkt Herr Direktor Müller „Dr. Klaus“ aufzuführen, wir machen bereits heute darauf aufmerksam.

+ Meinerzhagen, 12. Dez. Gestern fand durch eine Kommission bestehend aus Vertretern der königlichen Regierung sowie der Eisenbahndirektion eine Bereisung der projektierten Nebenbahn Meinerzhagen-Diße statt. Als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten nahm Herr Regierungsrat Gisevius an der Bereisung teil. Die Kommission bestehend aus ca. 15 Herren war bereits am 7. d. Mts hier eingetroffen und im Hotel Brämer hier abgeteilt, von wo aus am 8. die Bereisung erfolgte. Von der Grundeigentümern eingebrachten Einsprüche lassen sich ohne besondere Schwierigkeiten erledigen. Vermutlich kommt die Bahn noch mit in den Nachtragsetat ist alsdann der Beginn der Bauarbeiten schon im kommenden Frühjahr zu erwarten.

□ Brederfeld, 12. Dez. Die außerordentliche Viehzählung hatte in Dahl und Waldbauer folgende Ergebnisse: Dahl: 291 Gehöfte, darunter 138 mit Viehbestand, 140 Viehhaltende Haushaltungen. 105 Pferde, 613 Rinder, 1 Schaf, 247 Schweine. Waldbauer: 133 Gehöfte, 95 mit Viehbestand, 97 Viehhaltende Haushaltungen, 79 Pferde, 545 Rinder, 542 Schafe, 153 Schweine.

— Dahl, 12. Dez. In der letzten Sitzung des Schulvorstandes Dahl wurde verhandelt und beschlossen: Als Ersatz für den Lehrer Herrn Hanke in Hundsdiel soll der Lehrer Herr Kretz aus Badegöhen der königlichen Regierung vorgeschlagen werden. Von der Ernennung des Herrn Pfarrer Stein in Dahl zum Ortschulinspektor der Schulen des Schulverbandes Dahl nahm Schulvorstand Kenntnis. Die Kosten für Mehrunderricht in Dahl I wurden bewilligt. Von der Beurlaubung des Herrn Lehrers Prinz in Dahl wurde Mitteilung gemacht. Da der Schulneubau in Raltshausenheröhe

fertiggestellt und abgenommen ist, so soll die Inbetriebnahme des neuen Gebäudes am 1. Januar 1911 erfolgen. Bei dieser Gelegenheit soll eine kleine Schulfest stattfinden.

Arnsberg, 11. Dez. Die Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Hamm beschäftigte den Bezirksauschuß der Arnsberger Regierung. Der Landwirt Heinrich Menne hatte im Sommer dieses Jahres sein bebautes, 66,6 Ar großes Grundstück zu Hamm an die dortige Gießindustrie zum Preise von 112000 M. verkauft, worauf ihn der Magistrat der Stadt Hamm zu 15381 M. Wertzuwachssteuer heranzog. M. hatte das Grundstück im Jahre 1871 für 9588 Mark gekauft. Gegen die Veranlagung zur Wertzuwachssteuer in bezug auf Höhe klagte M. beim Bezirksauschuß auf Herabsetzung, welcher jedoch nicht stattgegeben wurde.

Langerfeld, 10. Dezember. Wie in Boerde und Milse hatte auch die Gemeindevertretung hier selbst beschlossen, in öffentlicher Sitzung zu tagen, weil bekanntlich die westfälische Landgemeindeordnung die Nichtöffentlichkeit der Gemeindeverordnetenitzungen nirgend vorschreibt. Der Beschluß wurde beanstandet und die hiesige Gemeindeverordnetenitzungen darauf im Verwaltungsstreitverfahren. Der Bezirksauschuß in Arnsberg hat nun die Klage in abweisendem Sinne entschieden, indem er die Öffentlichkeit der Gemeindeverordnetenitzungen als mit der Landgemeindeordnung nicht vereinbar erklärte. — Der Gemeinderat will nun noch das Oberverwaltungsgericht anrufen.

Bochum, 10. Dez. In dem Martinwerk des Bochumer Vereins ereignete sich heute nachmittags ein folgenschweres Unglück. An einer mit glühender Stahlmasse gefüllten Gießpfanne zerbrach die Regulierstange. Die glühende Masse ergoß sich über die darunter stehenden Arbeiter; drei wurden sofort getötet und einer schwer verbrannt dem Krankenhaus übergeben. Der letztere liegt hoffnungslos darnieder.

Cidell, 9. Dez. Vom Gerüst des Turmbaus der katholischen Kirche stürzte ein Polier ab und starb an den erlittenen Verletzungen.

Dortmund, 11. Dez. Nach vorläufiger Schätzung betrug die Einwohnerzahl Dortmunds am 1. Dez. 212862 gegen 175292 im Vorjahre.

Dortmund, 11. Dez. In einer hiesigen Wirtschaft, in der mit Vorliebe stollenlose Bädergehilfen verkehren, erschien gestern ein Mann, der sich als „Schlafwagenoberbäder“ ausgab und einen Schlafwagenunterbäder suchte. Er schilderte die Stelle in verlockenden Farben und hatte auch bald einen passenden stollenlosen Bädergehilfen gefunden, der eine ziemlich hohe Kautions zu stellen in der Lage war. Der Mann wurde am Bahnhof engagiert und rückte mit der Kautions auch heraus. Als er Nachts zum Dienstantritt erschien, mußte er von Bahnangestellten erfahren, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen war.

Möhlhagen, 9. Dez. Der Bergmann Kuppl geriet bei der Arbeit unter niederstürzende Gesteinsmassen und wurde erschlagen.

Wipperfürth, 10. Dezember. Am 10. Januar 1911 findet in Hartegasse im Lokale des Gastwirts Hofstadt ein von der Landwirtschaftskammer im Einvernehmen mit der Lokalabteilung veranstalteter Vortragsturnus für praktische Landwirte statt. Zum Vortrage gelangen folgende Gegenstände: Von 10 bis 11 Uhr vormittags: Ueber Bodenbearbeitung und Düngung (Winterschuldirektor Dr. Wäschebindler); von 11 bis 12 Uhr vormittags: Die Aufzucht des Jungviehs (Zuchtspektor Luther-Bonn); von 2 bis 3 Uhr nachmittags: Die Bedeutung der landwirtschaftlichen Buchführung (Geschäftsführer Dr. Hagmann-Bonn). Eine Diskussion soll sich anschließen. Alle Landwirte der Rheinprovinz, insbesondere diejenigen der Kreise Wipperfürth, können an diesen Vorträgen und an der Diskussion teilnehmen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Wipperfürth, 12. Dez. Ergebnis der Viehzählung am 1. Dezember c. in hiesiger Bürgermeisterei. Es wurden gezählt: 687 Gehöfte (659 i. Vorjahre) darunter 318 mit Viehbestand bzw. 322 mit Viehhaltenden Haushaltungen. 264 Pferde gegen 285 des Vorjahres 2118 Rinder gegen 2008 des Vorjahres, 3 Schafe gegen 10 des Vorjahres 283 Schweine gegen 226 des Vorjahres. — Die am 1. ds. Mts. stattgefundene Viehzählung führte in der Gemeinde Klüppelberg zu folgendem Ergebnis: Gehöfte überhaupt 752, (1909: 651) mit Viehbestand 500, Zahl der Viehhaltenden Haushaltungen 500, (505, Gesamtzahl der Pferde 283, (269) Rinder 2584, (2607) Schafe 274, (170) Schweine 627 (534).

Solingen, 11. Dez. Die Polizei entdeckte einen großen Kupferdiebstahl auf einem hiesigen Werke. Die Diebe haben seit längerer Zeit fortgesetzt Kupferplatten und Kupferblöcke gestohlen, deren Wert sich auf über 3000 M. stellt. Als Hehler wurde ein Althändler in Ohligs verhaftet, der das Metall nach Köln verkauft hatte.

Barmen, 11. Dez. Ein gewaltiger Granitblock im Gewichte von 300 Zentnern wurde Mittwoch vom Unterbarmer Güterbahnhof nach dem Unterbarmer Friedhofe an der Ronsdorfer Chaussee geschafft. Zu seinem Transport waren nicht weniger als 20 Pferde erforderlich. Der Block soll zu einem Grabdenkmal für den mit dem Ballon „Erslob“ verunglückten Fabrikanten Max Toelle dienen.

Elberfeld, 11. Dez. Im Westfälischen Bürgerverein werden zwei Pläne erörtert, die die Trockenlegung der Wupper in Elberfeld und Barmen begünstigen. Die Wupper soll nach dem ersten Plan in Döhde durch einen Stollen in das Gebirge geführt und unter der Stadt Ronsdorf her in den Moosbach geleitet werden; sie würde dann bei Müngten wieder in das alte Flußbett einmünden. Nach einem zweiten Plane soll die Trasse ihren Endpunkt in dem fiskalischen Forst Burgholz finden. Das alte Flußbett selbst soll in seiner vollen Tiefe zu einer Verkehrsader umgestaltet werden, einen Straßendamms für Frachtfuhrwerksverkehr und Anschlußgleise an die Staatsbahn erhalten.

Hamborn, 12. Dez. Wie hier verlautet, soll dem Landtage schon in der nächsten Session ein Gesetzentwurf betreffend die Verleihung der Städterechte an Hamborn zugehen. Zuvor muß allerdings noch der Kreistag des Kreises Dinslaken dazu Stellung nehmen. Wenn gleich sich auch hier einiger Widerstand zeigen wird, so dürfte doch dieser auf den Fortgang der Angelegenheit keinen hemmenden Einfluß ausüben. Gleichzeitig soll dem Landtage noch ein Gesetzentwurf zur Dedung der Kosten zur Errichtung einer königlichen Polizeiverwaltung in dem neu zu errichtenden Stadtkreise Hamborn zugehen.

Nah und Fern.

□ Denkt an die hungernden Vögel! Nur ein Teil unserer gefiederten Sängervelt verbringt die rauhe Jahreszeit im Süden. Für die auch im Winter bei uns bleibenden Vögel ist jetzt die Zeit des Hungerns und der Not gekommen. Deshalb sollen sich die Menschen ihrer freundlich und miltätig annehmen. Sobald Schnee fällt und Frost die weiche Erde harrt, hat der Vögel die Natur nicht mehr Nahrung genug für sie, und viele gehen an Hunger elend zugrunde. Darum bittet man für sie: Streut Futter! Die Vögel sind auf freiwillige milde Gaben angewiesen. „Die getragenen Sperlinge!“ heißt da wohl dieser und jener. Aber auch der Sperling will leben, und wir möchten den munteren Vögelchen nicht entbehren auf Straßen und Plätzen. Am allerwenigsten in den Städten, deren Bewohner sowieso nur noch wenig von der Natur und ihren Kindern zu leben bekommen. Will aber ein eingeseelter Nützlichkeitssapientist wirklich den Spaten auf den Hungerstet legen, so sollte er bedenken, daß mit dem gehabten Sperling, an dem wir gar wenig Größtliches entdecken können, auch seine Genossen anderer Gattung gestraft werden. Streut man dem Spatz kein Futter, so bekommen die Sänger auch nichts. Wer das Futterplätzchen, das er auf seiner Fensterbank oder auf dem Balkon herrichtet, etwas pfleglich behandelt, vor allem kein durch Nässe verdorbenes Futter darauf duldet, wird außer den Spaten buntgefiederte Meisen, Belfige und wohl gar Rotkehlchen sich darauf gütlich tun sehen. Die Vögel aber wollen nicht nur ihren Hunger stillen, sie wollen auch trinken. Man sorge also auch für einen Napf mit frischem Wasser. Es ist so wenig, womit den Tieren geholfen werden kann.

□ Die Ursache der Schlagwetterkatastrophe auf Zee „Holland“ ist noch nicht festgestellt. Wie man hört, soll bei einem der Toten, deren Zahl jetzt sechs beträgt, eine Grubenlampe gefunden sein, deren Glaszylinder zerbrochen war. Daraus könnte geschlossen werden, daß die Wetter durch den Fall der Grubenlampe entzündet worden sind. Der Wettermann Dieke, der die Straße besetzt und viel leicht hätte Aufschluß geben können, befindet sich unter den Toten. Auffällig ist, daß die Explosion nur einen verhältnismäßig geringen Raum des Grubengeländes bestrichen hat, während sich sonst Schlagwetterexplosionen meist über eine ganze Sohle ausbreiten.

□ Die Vergiftungsaffäre in Graudenz, bei der sieben Mitglieder der Familie Matat starben, hat eine eigenartige Aufklärung gefunden. Es handelt sich, wie durch einen Zufall festgestellt wurde, nicht um Schmalz- oder Bonbonvergiftung, sondern um Gasvergiftung. Jüngst erkrankte nämlich die Familie des Hauswirts unter gleichen Vergiftungserscheinungen wie Familie Matat. Der Mann konnte sich bis auf die Straße schleppen, um Hilfe zu holen. In der frischen Luft erholte er sich bald, so daß er selbst die Polizei benachrichtigen konnte. Das Haus wurde darauf sofort geräumt. Die Familie Matat ist nur einer Verletzung unglücklicher Zufälle zum Opfer gefallen. Einmal erschien der um 7 Uhr gerufene Arzt erst um 1 Uhr und dann wurde die Überführung in ein Krankenhaus unterlassen.

□ Gefährliche Margarine. In Wellinghofen bei Dortmund sind zahlreiche Familien nach dem Genuß von Margarine „Bada“ erkrankt. Auch in Bremen haben sich zahlreiche Fälle von Margarinevergiftungen herausgestellt. Insgesamt sind etwa fünfzig Personen erkrankt, die nach dem Genuß von Margarine von Moth in Altona erkrankt bei Weiskens ist die ganz Philipp nach dem Genuß von Margarinefabrik in Altona erkrankt. In Döbris ist das Familie ebenfalls an Margarine gestorben.

□ Eine Postkage. Eine „beamtin“ fungiert in Konstanz hält sich zum Schutze der Bate eine Kage, die sogenannte „B. Amts wegen auch mit Fleisch. Die Ausgaben für die Nahrung mit den übrigen Ausgaben ver-

□ Sechzig Vergleute in Kanada hat sich eine furchtbare Gru und wieder ist Kanada der E gebenheit. Durch eine Explos Kohlenbergwerken in Kalparz leute verschüttet worden. Vi geborgen.

Wozu der Mensch gut n es die Bibel verkündet, nur e eigentlich dieser Staub? Ein analysiert hat, hat gefunden, i hält wie ein Sühnerel, und d Substanz gleich mit einem Men von mittlerer Größe. Würde der Kohlenstoff, den jeder von uns enthält, zu Graphit umgeformt, so könnte man davon 65 Gros oder 780 Dutzend Bleistifte fabrizieren. Aus dem Eisen, das unser Blut enthält, könnte man sieben Hufeisen schmieden. Unser Körper besitzt weiter 600 Gramm Phosphor, eine Menge, die genügen würde zu 820 000 Streichhölzern, oder um damit, wenn man eine andere Verwendungsart vorzöge, 500 Personen zu verasteln. Wir enthalten außerdem 6 Kilo an Fettstoffen, wovon man 60 ausgezeichnete Lichter machen könnte, die vollständig unsere Stearinlichter ersetzen würden. Das Salz in unserem Körper würde hinreichen, um 20 Teelöffel zu füllen.

Krähenfressheit konnte man bei einer Treibjagd in Plan in Westböhmen beobachten. Ein angeschossener Hase versuchte auf drei Säulen zu entfliehen. Ein Hund sagte den Hasen, um ihn seinen Herrn zu bringen. Als der Hund eine Strecke Weges zurückgelegt hatte, wurde er plötzlich von mehr als zwanzig Krähen umkreist, die den Hund durch ununterbrochenes Stößen mit ihren Schnäbeln auf den Kopf zu bewegen versuchten, ihnen den Meister Lampe zu überlassen. Die schwarzen Räuber traktierten ihn derart mit Schnabelhieben, daß er den Hasen wirklich fallen ließ und heulend auf seinen Herrn zurannte. Aber auch dahin folgte ihm noch bis auf eine Entfernung von fünfzehn Schritten einer der verwegensten Gesellen, andauernd auf den Kopf des Hundes einhackend, während die übrigen dem zurückgelassenen Hasen den Garau machten und ihn mühsam fortzichlepten. Vier bis fünf Krähen hoben den Hasen in geringe Höhe und schlepten ihn immer 10 bis 15 Schritte. Der Hund war nicht mehr zu bewegen, den Hasen zu apportieren, er versagte winfelnd den Gehorham. Erst nach mehreren Schüssen ließen die Krähen von ihrer Beute ab und flogen krächzend dem nahen Walde zu.

hezte Nachrichten.

Berlin, 11. Dez. Der Kaiser ist von der Hofjagd in Springe wieder hierher zurückgekehrt. Der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, welcher als Jagdgast des Kaisers ebenfalls in Springe weilte, reiste unmittelbar nach Beendigung der Jagden nach Wien zurück.

Berlin, 11. Dez. Die Vertreter des Universitätsprofessors Bernhard in dessen Ehrenhandel mit Professor Sehring veröffentlichten eine Erklärung über Anlaß und Ausgang des Streites. In der Erklärung wird gelagt, daß Professor Bernhard seinen Kollegen Sehring wegen persönlicher Beleidigung forderte, Professor Sehring die Forderung auch annahm, aber im entscheidenden Moment sich weigerte, ihr Folge zu leisten.

Bielefeld, 11. Dez. Das hiesige Kriegsgericht verurteilte den Reservisten Klöpping, der am 23. Oktober mit dem Seitengewehr eine Person erstochen und eine zweite schwer verwundet hatte, zu 12 Jahren Zuchthaus.

Berlin, 10. Dez. Der Zimmermann Metzel, der sich demnächst wegen Teilnahme an den Moabitern Krawallen wegen Landfriedensbruchs vor dem Schwurgericht verantworten sollte, hat sich in seiner Zelle im Moabiter Untersuchungsgefängnis erhängt.

Wien, 10. Dez. Der hiesige Dom, der in achtjähriger Arbeit mit einem Kostenaufwande von rund 1 1/2 Millionen Mark ausgebaut worden ist, ist in Gegenwart der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden feierlich eingeweiht worden.

Schneidemühl, 10. Dez. In der Nähe der Stadt wurde der Bildhauer Georg Wehle, angeblich aus Berlin, bewußtlos aufgefunden. Er hatte sich mit Arsen vergiftet, da er bei seinem Besuche erfuhr, daß seine Braut schon seit 14 Tagen verheiratet war.

Stockholm, 10. Dez. Der diesjährige Friedens-Nobelpreis wurde dem Internationalen permanenten Friedensbureau, dessen Vorsitzender der belgische Senator Lafontaine ist, verliehen.

Wien, 10. Dez. Die Gattin des Hauptmanns Karl Poppe hat in einem Anfälle von Geistesstörung ihre zwei kleinen Töchter und dann sich selbst getötet.

Madrid, 10. Dez. Ein Wirbelschmerz hat einen Teil Westspaniens heimgesucht. In der Provinz Bilbao forderte er mehrere Menschenopfer.

Newyork, 10. Dez. Staatssekretär Knog hat der italienischen Regierung mitteilen lassen, daß der Gattenmörder vom Comersee, Porter Charlton, an Italien zur Verstrafung ausgeliefert wird.

Wien, 11. Dez. Das Kabinett Bienerth dürfte in kurzer Zeit demissionieren. Seine Stellung ist unhaltbar geworden, daß die Polen entschlossen sind, aus der Arbeitsmajorkität im Reichsrat auszutreten.

Rom, 11. Dez. Infolge Unwetters erfolgte bei Polenza in Oberitalien ein großer Erdbeben, der zahlreiche Bauernhäuser zerstörte zweihundert Familien sind obdachlos. Auf dem Po schlug bei Sant Alberto eine Barke um; die zwanzig Insassen der Barke ertranken.

London, 11. Dez. Das Ergebnis der Unterhauswahlen war bis heute Nacht: 182 Liberale, 255 Unionisten, 32 Mitglieder der Arbeiterpartei, 56 Anhänger Redmonds und 6 Anhänger D-Brien. Die Liberalen haben 17 Sitze gewonnen, die Unionisten 21, die Arbeiterpartei 4.

Petersburg, 11. Dez. Großes Aufsehen erregte hier eine polizeiliche Hausdurchsuchung in den Bureaus des deutsch-russischen Handelshauses „Spahns Söhne“. Der Seniorchef Vizepräsident des Deutschen esehener Großindustrieller. Es jereien bei Armeelieferungen

. Dez. Das auf der Insel Rio de Janeiro untergebrachte eistigem Geschäftsführer, das die Das Cobras eröffneten, boten ergeben.

ie-Vergiftungen. Die in den Margarinewerken n Arbeiter und Arbeiterinnen rksamlung mit den jüngsten mit dem von dem Firmen- acht, daß am Tage der Her- ine, am 23. November, wo hlen in Altona stattfanden, ender Aufsicht ein schädlicher ein konnte. Die Versammlung erhob gegen diesen Verbaht fraglichen Zeit seien alle Vor- ewiesen.

erichtsfaal.

(23. Tag, 10. Dez.) In des allgemeinen Teiles der Anklage eingetreten, der durch die Verhandlung der Einzelsfälle unterbrochen worden war. Staatsanwalt Steinbrecht erklärte vorher noch, daß auf die Aussage des Zeugen Frost hin er dem Polizeipräsidenten Veranlassung gegeben habe, die Glaubwürdigkeit dieser Aussage nachzuprüfen. Es habe sich ergeben, daß sich der Zeuge Frost in seinen Beobachtungen getäuscht haben müsse. Er beantrage deshalb neue Zeugen zu laden. Sodann wurde eine ganze Reihe von Zeugen vernommen, von denen etliche ebenso belastend für die Beamtinnen ausgingen, wie andere Günstiges für die Polizei befanden. Rechtsanwält Dr. Cohnmann stellt nunmehr und begründet einen Antrag auf Haftentlassung des 16jährigen Angeklagten Meier, der trotz seiner Jugend der Ernähr seiner sehr armen, sehr achtbaren und teilweise kränklichen Familie sei. Die Verhandlung wird schließlich auf Montag vertagt.

§ Todesurteil. Der Kaufmann Niben aus Aachen, der die Kellnerin Heinrich in Falkenstein ermordete, ist vom Schwurgericht in Plauen i. V. zum Tode verurteilt worden.

§ Verurteilung. Der Kaufmann Niben aus Aachen, der die Kellnerin Heinrich in Falkenstein ermordete, ist vom Schwurgericht in Plauen i. V. zum Tode verurteilt worden.

Zivilstand der Gemeinde Kierspe

pro Monat November 1910.

Geburten:

Alfred S. von Landwirt Ernst Kuch zu Elbringhausen. Emma Elfriede T. von Zimmermann Karl August Reune zu Kierspe-Bahnhof. Frieda T. von Wirt-Friedrich Bachhaus zu Neuenbräde. Luise Charlotte Auguste T. von Kaufmann Franz August Vollmann zu Kierspe. Wilhelm Karl S. von Müller und Bader Karl Wilhelm Rolze zu Vinge. Karl Friedrich Wilhelm S. von Landwirt Friedr. Wilh. Giesler zu Halsenbach. Emma Elie T. von F.-A. August Rövenstrunk zu Kierspe. Hildegard Wilhelmine Ida T. von F.-A. Friedrich Wilhelm Wiemann zu Börlinghausen. Luise T. von Schleifer Fritz Crone zu Tannenbaum. Julie Anna

T. von Hufschmied Otto Haase zu Kierspe. Walter S. von Landwirt Gustav Baudhage zu Kierspe. Julius Hans S. von Landwirt Walter Eid zu vor dem Busch.

Eheschließungen:

Lehrer Wilhelm Ripp zu Marlen und gewerbliche Clara Maria Benninghaus zu Kierspe. Landwirt Wilh. Hefendehl zu Holt und gewerbliche Nina Käseberg zu Werfelscheid. Klempnermeister Adolf Wettkauer zu Börlinghausen und gewerbliche Adele Wilhelmine Küsten zu Hagen. Lagerarbeiter Theodor Emil Plate zu Kierspe und Dienstmagd Wilhelmine Brod zu Kiersperhagen. F.-A. Josef Marquardt zu M. Schmidhausen und Dienstmagd Johanna Palenau zu Hauslütte. Installateur Hugo Alte und Haushälterin Anna Linde, beide zu Kierspe. Schreiner Karl August Abel zu Schmühwipper und gewerblich Ida Pelz zu Wilbringhausen. Eisenbahnarbeiter Eugen Windhöfel und gewerbliche Anna Dörfern, beide zu Vinge. Kommissar Gustav Wolf Koppel zu Börlinghausen und gewerbliche Emma Groll zu Lengelscheid. Alderknecht Emil Alfred Graupner und Dienstmagd Emma Maria Kausch, beide zu Romberg. Hammer-schmied Ernst Bornmann zu Bergerheilsdotten und Dienstmagd Anna Eichhoff zu Ehringhausen.

Sterbefälle:

Eine Totgeburt.

Zivilstand der Gemeinde Königsahl

pro Monat November 1910.

Geburten: Keine.

Eheschließungen:

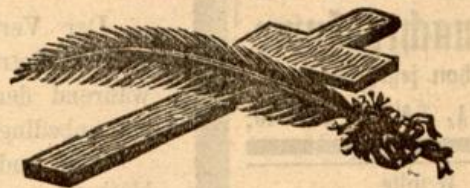
Landwirtschaftl. Arbeiter Karl August Stevion und Luzia Kraus, beide zu Königsahl.

Sterbefälle:

Reutner Wilhelm Cohnmann zu Königsahl, 85 Jahre alt. Witwe Wilhelm Bömer, Amalie geb. Sieke zu Bärhausen, 78 Jahre alt.

—* Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt ein Lotterienprospekt der Firma H. Strüben, Schwerin bei, worauf wir hiermit aufmerksam machen.

Statt besonderer Anzeige!



Heute morgen 10 Uhr verschied plötzlich nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Carl Clever

im Alter von 50 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halver, Oberbrügge, Brügge, Läden-scheid, Gerresheim, Zerbst und Eversberg bei Halver, den 11. Dezember 1910.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. Dezember, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Amtsstrasse 9 aus statt.

Bekanntmachung.

Der von Lauensteiderohl nach Halversteiderohl führende öffentliche Weg, soll, soweit er im Bereiche der Parzellen Flur 6 Nr. 397/102, 479/112, 480/112, 488/106, 112/1, 490/0, 112, 487/115, 407/120, 296/116, 117, 119, 408/118, 412/120 liegt, und des Teiles von der Eisenbahnüberführung ab südlich der Parzelle 479/112, eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird auf Grund des § 57 des Zuständigkeitsgesetzes zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Etwaige Einsprüche gegen die beabsichtigte Wegeeingziehung sind binnen einer Ausschlussfrist von 4 Wochen bei der unterzeichneten Behörde anzubringen.

Ein Plan über die Wegeeingziehung liegt hier zur Einsichtnahme auf.

Halver, den 9. Dezember 1910.

Die Wegepolizeibehörde: In Vertretung
Winkhaus: Amtsbeigeordneter.

Liefere

Warburger Brot

ca 7 1/4 Pfund f. 72 Pfg. gegen Nachnahme ab Warburg i. W. Bei Bestellungen bitte genau Bahnstation angeben. Ph. Pieper, Warburg i. W., Bäckerei m. eig. Mühlenbetr.



Am Mittwoch mittag bin ich mit Rühn in Halver anwesend. W. Kierspe, Halver.

Bekanntmachung.

Vor einigen Tagen ist einem Gemeinde-Eingesessenen ein schwarzbrauner Wolfspitz zugekommen.

Der Eigentümer hat seine Ansprüche binnen 4 Wochen im Amtshause Zimmer 9 geltend zu machen.

Halver, 7. Dezember 1910.

Die Polizeiverwaltung: In Vertretung: Winkhaus.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Landwirt **Wilhelm Kemper** zu **Wilbringhausen** als Schiedsmann für den Schiedsmannsbezirk „Bauerfchaft Hoehlen“, Amt Kierspe für eine fernere Amtsdauer von 3 Jahren, beginnend mit dem 16. Dezember 1910, bestellt ist.

Meinerzhagen, 5. Dez. 1910.

Königliches Amtsgericht.

1 Kreislagerarbeiter

Zimmermann oder Schreiner findet Beschäftigung bei **Engstfeld & Lambert** Bollwerk bei Oberbrügge.

Bedegew. intelligente Person, die u. Kautions stellt, wird als

Kassierer

und gleichzeitiger Verkäufer f. d. Bezirk Halver, Kierspe, Brügge, Schalksmühle, Rummenohl etc. gesucht, bei gutem Einkommen und dauernder Stellung. Offerten u. A. A. an die Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers, Halver.

Gummischuhe

kräftige russische, sowie leichte elegante amerikanische empfiehlt billigt

W. Spieß, Halver.

Weihnachtsbäume

empfehlen

H. Husser, Schalksmühle

Bestellungen auf

Weihnachtsbäume

nehme schon jetzt entgegen. **Soh. Kurz, Halver, Helle 13.**

Feinste

Süßrahm-

Tafelbutter

aus der Molkerei Nadebornwald stets frisch

A. Schäckermann, Halver.

Elberfelderstr. 1 Frankfurterstr. 32. Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle ich

Rhein-, Mosel- u. Saarweine, deutsche und franz. Rotweine, Süß-, Kranken- u. Rinderweine, **Champagner.**

Rirsch-, Himbeer- u. Zitronensaft.

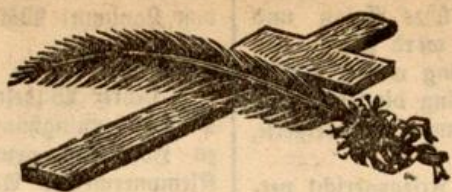
Ferner:

Zigarren, Zigaretten u. Tabak in großer Auswahl.

Ernst Neuser, Halver.

Rinder-Nährzwiebad

Frau E. Lausberg, Halver.



Heute morgen 8 1/2 Uhr entschlief sanft und gottergeben mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Okel

Carl Werthmann

nach langem schweren Leiden im Alter von ungefähr 56 1/2 Jahren

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Buschhausen b. Halver, Ahe, Becke, Carthausen, Latimer (Nordamerika), den 11. Dezember 1910.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 13. Dezember nachmittags 2 1/4 Uhr, vom Sterbehaus aus (3 1/2 Uhr in Halver) statt. Kranzspenden auf Wunsch des Entschlafenen höfl. verboten.

Nachruf!

Heute morgen verschied nach längerem schweren Leiden mein

Meister

Carl Werthmann.

Der Verstorbene ist über 26 Jahre in meinem Betriebe tätig gewesen und hat sich während der Zeit durch Fleiss, Pflichttreue und unbedingte Zuverlässigkeit ausgezeichnet. Sein Andenken wird mir stets in Ehren bleiben.

Buschhausen b. Halver, den 11. Dezbr.

W. Herberg.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Kierspe ist eine pensionsberechtigte Polizeibeamtenstelle sofort zu besetzen.

Das Anfangsgehalt beträgt 1300 Mark, steigend alle 3 Jahre um 100 Mark bis zum Höchstbetrage von 1800 Mark. Außerdem werden 150 Mark Kleidergeld und ein Wohnungsgeld von 250 Mark gewährt. Geeignete Bewerber, welche zuverlässig, gesund, kräftig und im Polizeidienst erfahren sind, auch die Befähigung zur Anfertigung schriftlicher Anzeigen und Berichte nachzuweisen vermögen, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und sonstigen Ausweise bei dem Unterzeichneten melden. Die Probefristzeit beträgt 6 Monate. Nach Ablauf derselben erfolgt ev. Anstellung auf vierteljährliche Kündigung.

Zivilversorgungsberechtigte erhalten ev. den Vorzug. Kierspe, den 8. November 1910.

Der Amtmann: Büren.

Heinr. Bornefeld

Halver i. W., Berlinerstrasse 59

empfiehlt

sämtliche Möbel

zu allerbilligsten Preisen.

Küchen-, Kleider- u. Wäscheschränke, Stühle, Kommoden, Vertikows, Speise-, Küchen- und Ausziehtische, Waschkonsolen, Nachtkonsolen, Bettladen in gewöhnlich altdeutschem und engl. Stil, sowie Lieferung **ganzer Küchen- und Schlafzimmer-Einrichtungen** in jeder Holzart und modernem Stil.

Ferner:

Kleinmöbel

Küchenpaneele, Handtuchhalter, Handtuchständer, Kindertische, Kinderstühle, Fahr- und Laufstühle, Zier- und Prunktische, Serviertische, Servierbretter, Bücherbretter einfach und doppelt, Garderobenständer und -Leisten, Scheerenhalter hell und dunkel, Spiegel, Kassetten, Bügel- und Aermelbügelbretter, Paneelbretter gross und klein, Bettuchhalter, Schlüsselleisten, Kleiderbügel, Linoleum, Wachtuch, Eck- und Zierbretter usw. usw.

Theater in Halver

im Saale des Herrn Fasbender.

Dienstag, den 13. Dezember 1910.

Lustspiel-Abend! L'Arrong-Abend! Mit grossem Erfolge an allen Bühnen aufgeführt. Keine Wiederholung! Keine Wiederholung!

Doktor Klaus

Lustspiel in 5 Aufzügen von L'Arrong.

Anfang 8 1/2 Uhr!

Billets im Vorverkauf bei Herrn Fasbender. Vorletzte Vorstellung Freitag, den 16. Dezember.

Landwehrverein

Halver.

Sonntag, den 18. d. M. nachm. 5 1/2 Uhr im Vereinslokale

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Besprechung und Beschlußfassung über die Kaisers Geburtstagsfeier.
2. Verschiedenes. Wozu hiermit einladet Der Vorstand.

Schalksmühle

Turn-Verein

eintr. Verein

Sonntag, den 18. Dezbr., nachmittags 6 Uhr im Vereinslokal (S. Huffer)

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über den Kreisturntag
2. Neuwahl des Vorstandes
3. Wahl verschiedener Kommissionen
4. Abtretung des Wegespießteils an die Gemeinde Halver
5. Verschiedenes. Pünktliches sowie zahlreiches Erscheinen ist dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Bäuerliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Halver.

Bestellungen

von Saatkartoffeln „Alma“ gesund und sortenrein, lieferbar Frühjahr 1911, werden bis Donnerstag, 15. Dezbr. entgegengenommen.

Futtermittel!

Oelkuchen (Fabrikat Bröckelmann), Oelkuchenmehl, Palmkernkuchen, Bollmehl, grobe Weizenkleie, Erdnusskuchen, Erdnussmehl, Baumwollsaatmehl, Leinmehl, Sesammehl, Weizenmehl II und Trockenschrotzettel, Bierschrot, Cornmelasse, Kleienmelasse, russ. Hafer, Pferdehacksel, Viehsalz und Werler Kochsalz. Stets auf Lager

G. Zimmermann, Dhl.-Königl.

Weintrauben

feinste Almeriatrauben Pfd. 35 Pfg. extra feine Almeriatrauben Pfd. 38 Pfg. extra feine Almeria-Goldtrauben Pfd. 48 Pfg. **A. Schädemann, Halver.**

Kutfabrik

A. Reudel

Hagen i. W.

Elberfelderstrasse 27 (Neubau)

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:

Herren-Hüte • Winter-Mützen

• Pelzwaren •

Regenschirme • Spazierstöcke.

Verlobte

Ernst Rabenschlag, Hagen i. Westfalen
Möbelfabrik Elberfelderstr. 49.

werden um Besichtigung meiner interessanten und grossen Musterzimmer-Ausstellung gebeten, erstklassige süddeutsche Arbeit, mässige Preise.



Puppen-Ausstellung

(Puppendererei.)

Gekleidete u. unangezogene Puppen

Bälge in 60 cm nur Mk. 1,45 (Haarstopfung)

1a Leder-Bälge mit Gelenkbeinen und Armen

ca. 10 000 Puppen-Artikel u. s. w.

Spezial-Marke: **Mein Goldherz**

Unzerbrechliche Köpfe mit Wimpern

Puppenperücken

Hohe Auszeichnungen

Locken von 30 Pfg. an

Echtes Haar von 95 Pfg. an

Puppenwäsche und -kleider.

Ferner empfehle meine bekannten Haararbeiten, Flechten in allen Farben schon von 2,50 Mark an.

Einige 1000 Geschenk-Garnituren

Parfümerien, Toiletteartikel schon von 95 Pfg. an

Haarschmuck „Echt Schildpatt“

3 goldene Medaillen.

A. Schnitker, Hagen

Nur Elberfelderstrasse 32a.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. □ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

1910.

übertriebene Liebe zum Tier. Im „Wiesbadener Tagblatt“ veröffentlicht eine Frau D. Seiserth folgende Anzeige: „Allen Bekannten wünsche ich mitzuteilen, daß mein Hehnptincher „Brinz Bobbisch“ nach achttägigem schweren Leiden Samstag begraben wurde.“ Hoffentlich ist die Kunde von diesem erschütternden Vorgang auch mit dem gebührenden Schmerz aufgenommen worden. (Derartige übertriebene Tierverhättnisse wirkt widerlich.)

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 105 b Absatz 2, 105 c, 41 a der Gewerbe-Ordnung und Ziffer 137 b der Ausführungsanweisung vom 1. Mai 1904 wird für den Umfang des Regierungsbezirks Arnsberg, unter Hinweis auf die Strafbestimmungen im § 146 a a. a. O. in Abänderung der Bekanntmachung vom 30. Okt. 1892 (Amtsblatt Seite 667), folgendes bestimmt.

Am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttag ist der Handel mit Blumen in den zwei letzten Stunden vor Beginn der Hauptgottesdienstspause gestattet.

Arnsberg, 21. Nov. 1910.

Der Regierungs-Präsident:
In Vertretung: Koch.

Amtliche Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der Schneidermeister Ludwig Brönnl hier selbst zum Desinfektor und Gesundheitsaufseher der Gemeinde Meinerzhagen ernannt ist.
Meinerzhagen, 8. Dez. 1910.

Der Amtmann:
Graf von Haslingen.

Als schönes Weihnachtsgeschenk empfehle prachtvolle, sehr fleißig bei Tag und Licht singende **Kanarienvögel**.

Albert Dresbach, Halver, Hochstraße.

Leinen,

Halbleinen und Kapas-Leinwand, sowie Tischgedecke und Handtücher
■ nur erstklassige Fabrikate ■ empfehlen

Geschw. Vogt, Halver.

Nähmaschinen

Liefere seit 40 Jahren in nur erprobten Fabrikaten.
Weihnachtsbestellungen bitte recht bald zu machen.

Rob. Grüber, Halver.

Prima

Zuckerrübenfrucht

per Pfd. 19 Pfg.

A. Schädemann, Halver, Elberfelderstr. 1 Frankfurtstr. 32.

Limburger-
Alpen-
Gauda-
Edamer-
Tilsiter-
Emmentaler-
Kräuter-
Gerwais-
Rammenbert-
Ia. Blut- und Cervelatwurst
Ernst Neuser, Halver.

Käse

Auf meinem Lager in Hohenplanken bei Herrn Emil Seebach wieder vorrätig:

Rübkuchen, Weizen-Vollmehl, gemahlene Gerste, grobe ausländische Kleie und Baumwollsaatmehl.
Eugen Zimmermann, Anschlag.

PIANOS

und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianos mit eingebautem Klaviertisch-Apparat, Pianos mit Themodist und Metrostyl, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. und Königl.
Hof-Flügel- und Pianofabrik,
gegr. 1794.

Barmen

Neuerweg 38-42

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Grosser Pelzwaren-Verkauf

bis Weihnachten solange Vorrat reicht,
zu staunend billigen Preisen.

Es gelangen nur die besten Qualitäten unter Garantie der Haltbarkeit zum Verkauf.

Besonders grosse Sortimente in:

Steinmarder, Nerz, Persianer, Skunks, Waschbär, Chines. Marder, Nerz-Murmel, Itis, sowie alle modernen Fuchsarten.

Nur feinste Kürschnerarbeit!

Louis Wurm jr.

Engros-Kürschnerei, Lüdenscheid.



Fernspr. Nr. 686

**UHREN
GOLD- und
SILBERWAREN
TH. VOLLMANN
LÜDENSCHIED
Wilhelmstr. 13/15.**

Man beachte in meinen Schaufensterauslagen die feinen Neuheiten, die riesige Auswahl und die billigen Preise. :

Illustrierte Preisliste gratis.

Mechanische Tischlerei
Albert Schmalenach

Hohenplanken bei Halver i. W.

empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden Bau- und Möbel-Tischler-Arbeiten in renommierter Qualität zu Konkurrenz-Preisen.

Spezialität: Haus- und Zimmertüren, Flurabschlüsse, Fenster, Wohnungs- und Wirtschafts-Einrichtungen etc. etc.

Central-Drogerie
Paul Kaufmann
Hagen i. Westf.

vornehmes
modernes
Drogen-Geschäft
: grösseren Stils :

Schnelle, tadellose
Ausführung
aller Aufträge
nach auswärts

Mittelstr. 4 ☼ Fernruf 930

Weihnachts-Ausstellung 1910.

Kinderspiel - Waren, Bilderbücher, Jugendschriften, Christbaumschmuck, Glas-, Porzellan- und Emaillewaren, Lederwaren, Tornister, Puppen, Photograph. Apparate und Bedarfsartikel, Ferngläser, Elektr. Taschenlampen, Fahrräder, Nähmaschinen, Dampfmaschinen, Laterna Magica etc. etc.

Viele Neuheiten.

Billigste Preise.

20% Rabatt 20%

gebe, um mein reichhaltiges Lager darin zu räumen auf

Damen - Paletots, Jacketts, Regenmäntel, Kostümrocke
und bringe ferner eine grosse Auswahl in

Herren-, Burschen- und Knaben-Konfektion

(Paletots, Capes, Mäntel, Anzüge, Hosen u. Joppen) sowie

Kleiderstoffe, Trikotagen, Wollwaren, sämtl. Manufaktur- und Kurz-Waren.

Grossartige Auswahl in Pelzwaren.

Frau Gustav Köhler
Kierspe.

Amts-Sparkasse Halver.

Sämtliche Einlagen werden bis Ende 1911 tageweise mit
4 Prozent verzinst.
Die Verwaltung.

Großer Weihnachts-Verkauf

Unsere heutigen Angebote eignen sich vorzüglich für praktische Weihnachts-Geschenke, Wir legen ganz besonders Wert darauf trotz der enorm billigen Preise nur gute Ware zum Verkauf zu stellen.

Gratis-Ausgabe unseres
Pracht-Kalenders

Tischdecken 195
in Filztuch, Tuch, Plüsch, imit.
Perser, Leinen 9.75, 6.50, 3.20

Bettvorlagen 88
in imit. Perser, Axminster, Tapestry u. Plüsch 4.25, 2.90, 1.25

Bettdecken 125
in Engl. Tüll, Erbstüll, Waffelbettdecken 4.50, 3.50, 2.75

Kaffeedecken 85
in hübschen Karos und Blumenmustern waschecht 3.75, 2.50 1.75

Handschuhe 35
Trikot und gestrickt, weiß und farbig 1.20, 95, 78

Cravatten 48
Selbfbinder, Diplomaten, Regattes in schönen Mustern 1.65, 85, 68

Damen - Wäsche

Nur prima Qualitäten in tadelloser Ausführung.

Tisch 1	Tisch 2	Tisch 3	Tisch 4
Damen-Hemden, Hemden-tuch, gebl. und ungebl. Croisé mit Spitze, Damen-hosen Croisé und Chiffon mit Feston, Spitze u. ausgeboigt, Croisé, Nachtjacken	Damen-Hemden, Hemden-tuch gebl. Croisé, Vorder- und Schulterschuß mit Feston und Hohlraum, Damen-hosen und Nacht-jacken in Croisé m. Feston	Damenhemdem, Renforcé mit Herzpasse u. Schulter-schuß, Nachtjacken in Piqué mit Umlegkragen u. Feston. Damen-hosen in Feston und Durchsatz	Damenhemden, la Renforcé Schulterschuß mit Passe und Feston, Damen-hosen Chiffon oder Croisé, Nacht-jacken aus la Piqué mit Falten, Steh- u. Umlegkragen
Wert bis 1.50 Weihnachts-Preis 95	Wert bis 2.25 Weihnachts-Preis 1²⁵	Wert bis 2.40 Weihnachts-Preis 1⁶⁵	Wert bis 3.75 Weihnachts-Preis 2²⁵

Untertaillen mit Feston und Durchsatz 85 Pf.
Untertaillen mit Feston, hübsche Ausführung. 125 Pf.
Untertaillen mit reicher Festongarnitur 175 Pf.
Anstandsrocke Piqué mit Spitze in weiß 95 Pf.
Anstandsrocke Croisé od. Velour ausgebl. 145 Pf.
Anstandsrocke Croisé oder Velour schwere Qualität 185 Pf.

Kissenbezüge ausgekurbelt sol. Qual. 78 Pf.
Kissenbezüge mit Durchsatz gute Ware 85 Pf.
Kissenbezüge m. Durchsatz aufgestoniert 110 Pf.
Herrenhemden gebl. und ungebl. Biber 125 Pf.
Herrenhemden gebl. und ungebl. Croisé mit Fältchen 165 Pf.
Herrenhemden gebl. und ungebl. Croisé extra schwer 195 Pf.

Selten günstige Gelegenheit
Einzelne Elegante Damen-Wäsche Wert bis 8,50
Hemden, Jacken, Beinkleider, Nachthemden, leicht angestaubt. Serie 1 2⁵⁰ Serie 2 3⁹⁰ Serie 3 4⁷⁵

Tischtücher Drellgewebe 110x150 cm 78 Pf.
Tischtücher Halbleinen 130x150 cm 165 Pf.
Tischtücher Damast 130x170 cm 195 Pf.
Damast-Servietten 45x45 1/2 Dtzd. 78 Pf.
Damast-Servietten 55x55 1/2 Dtzd. 120 Pf.

Betttücher Biber 150x200 weiß 98 Pf.
Betttücher Dowlas, 150x210 1.65
Betttücher Halbleinen, 150x210 m. Hohlraum 2.45
Schlafdecken Biber, 150x200 schwere Qualität 1.65
Schlafdecken Biber, 150x200, extra schwer 2.75

Damen-Schürzen

aus nur waschechten Stoffen in schönen Macharten

Tisch 1	Tisch 2	Tisch 3	Tisch 4
Damenschürzen in Blusen-, Träger- und Mieder-Façons mit Volant	Damenschürzen in Blusen-, Kittel- und Mieder-Façons extra breit	Damenschürzen in Kittel-, Kimono-, Blusen-, Prinzess-Formen	Damenschürzen i. Empire-, Prinzess-, Kimono- und Blusen-Façons
Weihnachts-Preis 85 Pf.	Weihnachts-Preis 1³⁵	Weihnachts-Preis 1⁹⁵	Weihnachts-Preis 2⁴⁵

Zier-Schürzen mit Träger weiß und türkisch 75 Pf.
Zier-Schürzen mit Träger wß. Stickereistoff 115 Pf.
Zier-Schürzen mit Träger wß. in Prinzessform 165 Pf.

Kinderschürzen Siamosen bis Länge 60 cm 65 Pf.
Kinderschürzen Siamosen bis Länge 95 cm 95 Pf.
Kinderschürzen Siamosen bis Länge 110 cm 135 Pf.

Unser Verkauf von
Damen-Konfektion
zu Räumungspreisen
bietet
enorme Vorteile.

Sehenswerte Innendekoration

Bekannte Fahrtvergütung.

*Gebrüder Alsborg,
Lüdenscheid*